

# „Das Drumherum ist mega“

Tennis: Erik Koers vom TC GW Hiddesen gewinnt die Niederländischen Meisterschaften der Ü60 und hat so einige Anekdoten zu erzählen. Nun freut er sich auf die WM in Portugal. Als Trainer steht er jeden Tag auf dem Platz.

**Detmold-Hiddesen.** Mit einem Strahlen im Gesicht taucht Erik Koers an der Tennisanlage des TC GW Hiddesen an diesem Vormittag auf. Kurz vor der ersten Einheit mit einer Damen-Gruppe präsentiert der hauptamtliche Trainer der Grün-Weißen stolz seine Goldmedaille. „Soll ich mich so hinstellen wie der Herrmann“, scherzt der 59-Jährige, der vor Kurzem die Niederländischen Meisterschaften in Hilversum (Nahe Amsterdam) in beeindruckender Weise gewann, beim LZ-Fotoshooting.

Gegen den top-gesetzten Gert Koeman hatte sich Koers im Endspiel der Ü60 6:2 und 6:4 durchgesetzt. Entscheidend sei sein Geburtsjahrgang 1963, erläutert Koers, der ausschließlich die niederländische Staatsangehörigkeit besitzt. Nun geht es im August zur Weltmeisterschaft nach Portugal. Im LZ-Interview erzählt Koers einige Anekdoten.

**Mehr als 2,3 Millionen Euro bekommen jeweils die Siegerin und der Sieger in Wimbledon. Wie viel Geld ist auf Ihr Konto geflossen?**

**ERIK KOERS:** Gar nichts. Es ging um Ruhm und Ehre. Nach meinem Finalsieg habe ich mich riesig gefreut, weil ich im Endspiel mein bestes Tennis zeigte. Vor genau zehn Jahren hatte ich ebenfalls gegen Sportlehrer Gert Koeman – damals bei der Ü50 – im Endspiel gewonnen. Diesmal war ich an Position zwei gesetzt und er an eins, 2013 war es umgekehrt mit dem gleichen Ergebnis.

**Er Sportlehrer, Sie Tennistrainer – da gibt es Parallelen?**

Absolut. Für mich ist es schwer gewesen, mich vorzubereiten, weil ich jeden Tag Training gebe. Zu Laufeinheiten bin ich nicht gekommen, habe dafür viel zuhause im Fitnessbereich gearbeitet, dazu mit ein paar guten Spielern im Training geübt und mich fünf Wochen gesund ernährt so wie keinen Alkohol getrunken. Geert hatte sich ebenfalls genau fünf Wochen vorbereitet.

**Wie verbissen geht es bei so einem Turnier zu?**

Jeder will gewinnen, aber es war stets sportlich fair. Im Endspiel agierte mein Gegner schon verbissen, aber da gab es einen Schieds- und auch Linienrich-



Die Anlage an der Friedrich-Ebert-Straße ist das zweite Zuhause von Erik Koers. Seit 2016 fungiert er als hauptamtlicher Trainer beim TC GW Hiddesen. Foto: Sebastian Lucas

ter. Die Verbissenheit von Geert pushte mich zusätzlich.

**Konkret?**

Ich schlug super auf, meine Returns funktionierten. Dabei sind die Vorzeichen alles andere als optimal gewesen.

**Inwiefern?**

Ich dachte, dass das Turnier auf Teppich stattfindet, stattdessen spielten wir auf Hardcourt. Ich hatte mir extra neue Schuhe gekauft, brauchte sie aber gar nicht. Ein Hardcourt ist viel langsamer, die Bälle springen höher. Ich mag schnellere Beläge lieber, weil ich ein aggressiver Spie-

ler bin, gerne ans Netz gehe.

**Nun haben Sie Muskelkater?**

Ja, ich finde es Wahnsinn: Bei den Australian Open spielen sie auf dem gleichen Belag. Er geht extrem auf die Muskeln, darauf regelmäßig fünf Sätze zu spielen, ist eigentlich unmenschlich. Zudem quietschen die Schuhe die ganze Zeit. Richtig schlimm war es nach meinem ersten Match, das ich 6:0, 6:3 gewann. Ich konnte mich kaum bewegen, hatte zwei Tage frei und habe ganz viel gedehnt. Anders geht es nicht, hart waren dann die letzten drei Matches an drei Tagen.

**Nun geht es zur WM. Wie groß**

**ist die Vorfreude?**

Riesig. Dutrittst für dein Land, die Nationalhymne wird gespielt, aber auch hier bekommt nur der Sieger 1000 Euro. Das ist für die ganzen ehemaligen Cracks nichts. Ich kenne es ja schon von sechs Weltmeisterschaften – war in Buenos Aires, zweimal in Florida mit dem größten Bohei, in der Türkei und Österreich sowie 2003 in Hamburg. Da belegten wir den vierten Platz, unsere beste Platzierung. Mindestens 25 Nationen sind eigentlich immer dabei, das Drumherum ist mega. In unserem Team stand damals übrigens auch Michiel Schapers.

**... der hat mal gegen Boris Be-**

## Persönlich

■ Erik Koers (59) lebt in Bad Driburg und ist seit 2016 hauptamtlicher Trainer beim TC GW Hiddesen. Er leitet dabei rund 180 Kinder an, dazu kommen einige Erwachsene. „Ich stehe eigentlich jeden Tag auf dem Tennisplatz“, sagt Koers, der vorher beim TC BW Horn, in Bad Driburg und in Halle bei Gerry Weber als Trainer tätig gewesen ist. Auf die Tennis-Weltrangliste der ATP schaffte er es selber nicht. „Mein bestes Match war 1988 gegen die Nummer 72 der Welt, in den Niederlanden verlor ich 4:6, 6:7 gegen jemanden, der vorher unter den letzten 16 in Wimbledon gestanden hatte. Der Durchbruch gelang mir nie“, so Koers, der Vater von zwei Söhnen (29 und 26 Jahre) ist. (slu)

**cker bei den Australian Open gewonnen, oder?**

Genau. Gegen Becker ist seine Bilanz 1:1, gegen Michael Stich 2:2. Er ist heute als Trainer mit Top-Spielern unterwegs und kann noch super Tennis spielen. Michiel ist etwas älter als ich.

**Sietrainieren vornehmlich Kinder. Ist es nicht langweilig, jeden Tag auf dem Platz zu stehen, Bälle zuzuspielen und sie dann wieder einsammeln?**

Überhaupt nicht. Meine intrinsische Motivation ist riesig. Tennis ist mein Leben, ich genieße es.

**Was ist Ihnen wichtig?**

Spielfreude, Spaß an der Bewegung. Wenn die Kids mit einem Strahlen vom Platz gehen, bin ich happy.

**Der Kopf spielt beim Tennis eine große Rolle. Wie trainiere ich den?**

Schwierig, Training und Matches sind so unterschiedlich. Erfahrung sammeln, Turniere spielen. Das gilt schon für Kinder.

Das Interview führte LZ-Redakteur Sebastian Lucas. E-Mail-Kontakt: slucas@lz.de